

Abb. 4 Uruk (Irak), Caesiummagnetogramm des außerhalb der Stadtmauern errichteten Gebäudekomplexes. An der Westseite befinden sich drei fast parallel zueinander ausgerichtete Einzelbauten, wahrscheinlich Tempel

(Abb. 4) zeigt drei kleinere, parallel zueinander ausgerichtete und offenbar jeweils frei stehende Gebäude. In ihrer Form erinnern sie an den kassitischen Karaindash-Tempel, eine Datierung, die auch für an der Oberfläche gefundene Formbacksteine zutreffen kann.

Die magnetometrische Untersuchung der Stadt Uruk soll nach Möglichkeit in den kommenden Jahren fortgesetzt werden. Die letzte Kampagne hat gezeigt, daß in den flacheren Bereichen der 5,5 km² großen Stadt mit sehr klaren Ergebnissen zu rechnen ist, und es sogar möglich sein wird, unterschiedliche archäologische Schichten voneinander zu trennen. Sie zeigt aber auch, daß die Bilder in Bereichen, wo die Bebauung zu vielschichtig und dicht ist, keine befriedigenden Interpretationsmöglichkeiten der Befunde erlauben werden.

Wadi Bani 'Awf und AlHamra-Region (Oman)

Die erste Phase des interdisziplinären Kooperationsprojektes »Transformationsprozesse in Oasensiedlungen in Oman« wurde im Frühjahr 2001 mit der Aufarbeitung der Keramik aus dem Wadi Bani 'Awf und der AlHamra-Region unter Leitung von Frau Häser und der Mitarbeit von N. und J. Schreiber abgeschlossen. Der Keramikauswertung kommt eine besondere Bedeutung zu, da bislang für keine Periode der Archäologie Omans eine systematische Keramiktypologie erstellt wurde, und auch die bisherigen Ausgrabungs- und Surveypublikationen fast ausschließlich ausgewählte Stücke vorstellen. Durch die systematische Auswertung auch der islamischen Keramik (Abb. 5) konnte zum ersten Mal für den Oman eine Referenzkollektion von spätislamischen glasierten und unglasierten Waren erstellt werden.

Um nach dieser sehr erfolgreich abgeschlossenen Pilotstudie eine Fortsetzung des Projektes zu ermöglichen, wurde von allen Teilprojekten ein Sammelantrag bei der DFG eingereicht. Dieser wurde im Herbst für die Dauer von zwei Jahren bewilligt.

Marib (Jemen)

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Kooperation mit der Universität Jena wurde von Anfang März bis Anfang April die erste Feldforschungskampagne im Ruinengebiet der antiken Stadt Marib unter der Leitung von R. Eichmann und N. Nebes (Jena) durchgeführt. Die Arbeiten dienten der Vorbereitung künftiger Ausgrabungen zur Erschließung der antiken städtischen Verwaltungszentren und Wohnviertel sowie der Stadtmauer. Sie umfaßten hauptsächlich Oberflächenuntersuchungen und bauten zum Teil auf den Ergebnissen

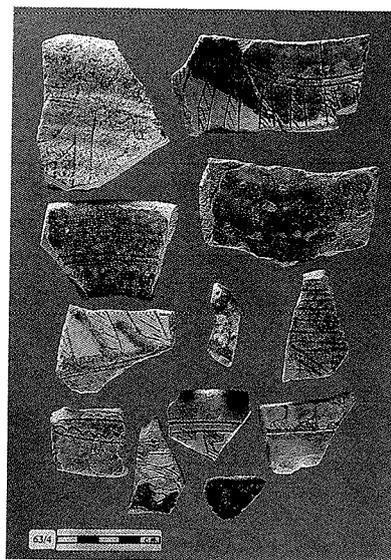


Abb. 5 Wadi Bani 'Awf und Al Hamra-Region (Oman), Saraffiato-Keramik aus Balad Sit (11./12. Jh.)

Deutsches Archäologisches Institut



ARCHÄOLOGISCHER ANZEIGER

2. Halbband · 2002

Verlag Philipp von Zabern · Mainz am Rhein